



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 247.

Donnerstag den 22. Oktober.

1885.

Stierseihelicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbstcontrol-Versammlungen werden:

Die Mannschaften des Jahrgangs 1873, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1873 in den Dienst getreten sind, die bei der Kavallerie als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1875 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre activ gedient haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppentheils beurlaubt worden sind, sämtliche Reservisten, Marine-Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Kriegsverbörden entlassen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften, sowie die temporair und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen

nur auf diesem Wege berodert und haben sich aus den begünstigten Ortschaften dieselben

a. im Bezirk der 1. Kompagnie (Schkeuditz) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

- den 2. November d. Js. Vormitt. 9 Uhr in Lützen im Gasthose zum rothen Löwen,
- den 2. November ds. Js. Mittags 12 Uhr in Großgörsichen am Denkmale,
- den 2. November d. Js. Nachmitt. 3 Uhr in Kleinodwula am Pfliester'schen Gasthose,
- den 3. November d. Js. Vormitt. 8 Uhr in Kötzschau am Gasthose,
- den 3. November d. Js. Vormitt. 11 Uhr in Jöschin am Kötzschen Gasthose,
- den 3. November d. Js. Nachmitt. 3 Uhr in Schkeuditz auf dem Marktplatz.

b. im Bezirk der 2. Kompagnie (Merseburg) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

- den 9. November d. Js. Vormitt. 10 Uhr in Beuditz am Gasthose,
- den 9. November d. Js. Nachmitt. 1 Uhr in Dörfwitz am Gasthose,
- den 9. November d. Js. Nachmitt. 3 Uhr in Lauchstädt am Gasthose zum Stern,
- den 10. November d. Js. Vormitt. 8 Uhr in Schafstädt am Rathshof,
- den 10. November d. Js. Mittags 12 Uhr in Frankleben am Gasthose,
- den 10. November d. Js. Nachmitt. 3 Uhr in Merseburg am Thüringer Hof für die Mannschaften des Stadt- und Landbezirks

bei Vermehrung der geschickten Folgen unfehlbar zu stellen.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Weissenfels, den 9. October 1885.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.
A. Gündell.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehme, weise ich die Herren Ortsvorsteher

an, dieselbe in den Gemeindeversammlungen oder auf sonst geeignete Weise noch besonders zur Kenntniß der betreffenden Mannschaften zu bringen. Merseburg, den 14. October 1885.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 21. Oktober.

Die Krisis auf der Balkanhalbinsel.

Die Vereinigung von Ostrumelien mit Bulgarien, welche am 18. September durch einen Aufstand der ostrumeliotischen Bevölkerung proclamiert und durch den Fürsten Alexander von Bulgarien gutgeheißen wurde, hat innerhalb der vier Wochen, die seit jenem Tage vergangen sind, auf der Balkanhalbinsel Zustände herbeigeführt, welche leicht ernstere Verwickelungen im Gefolge haben können.

Auf der einen Seite hat sich die Pforte an die Mächte in einem Rundschreiben gewandt, in welchem sie auf diese Verletzung des Berliner Vertrages und das ihr nach demselben zustehende Recht der Entsendung von Truppen nach Ostrumelien hinwies, ohne jedoch aus eigener Machtvollkommenheit von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Die Mächte einigten sich alsbald dahin, ihre Botschafter in Constantinopel mit der Besprechung der Frage zu betrauen, in welcher Weise die hierdurch entstandene Schwierigkeit auf friedlichem Wege zu lösen sei. Wie es nunmehr heißt, haben sich die Mächte dahin geeinigt, in einem an die Pforte wie an den Fürsten von Bulgarien gerichteten Memorandum ihre Mißbilligung der Verletzung des Berliner Vertrages durch die Bulgaren und die Ostrumelioten zu erkennen zu geben und die Hoffnung auszusprechen, daß es dem Sultan gelingen werde, seine Autorität in Ostrumelien ohne Anwendung von Waffengewalt zu erhalten. Diesem Beschluß der Mächte sind längere Verhandlungen vorausgegangen, welche ihren Ausdruck unter Anderem in der Reise des russischen Ministers des Auswärtigen Herrn von Giers zum Kaiser Alexander nach Kopenhagen, und in dem doppelten Besuch des ersten in Friedrichsruh, wie auch in der Reise des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Szedewich nach Friedrichsruh und in den Conferenzen fanden, die Herr von Giers in Berlin mit den Botschaftern Rußlands in Berlin, Wien und Paris hatte. In den Verhandlungen der Mächte handelte es sich um die Frage, ob die Vereinigung beider Bulgarien sanctionirt oder rückgängig gemacht werden sollte. Rußland scheint sich entschieden für das Letztere ausgesprochen zu haben. Denn obwohl der Vertrag von Stephano seiner Zeit die Vereinigung beider Bulgarien in Aussicht nahm, so liegen doch die Dinge jetzt so, daß eine nunmehr zu vollziehende Einigung den Interessen Rußlands nachtheilig sein könnte, nachdem das Fürstenthum Bulgarien sich allmählich von dem domi-

nirenden Einfluß Rußlands befreit hat; auf der anderen Seite erblickt dem entsprechend England in der Vereinigung nicht mehr dieselbe Gefahr wie vor sieben Jahren, wo das russische Heer noch festen Fuß auf der Balkanhalbinsel hatte. In dem oben erwähnten Beschluß darf man eine den Wünschen Rußlands entsprechende Einigung der Mächte erblicken, welche vornehmlich der vermittelnden Thätigkeit des deutschen „ehrlichen Maklers“ zuzuschreiben sein dürfte.

Die Schwierigkeiten sind damit indessen noch nicht gelöst. Die Pforte hat die Zwischenzeit zu umfassenden Rüstungen benutzt, sowohl mit Rücksicht auf die Vorgänge in Ostrumelien, wie auf die Mobilisirung der Streitkräfte von Serbien und Griechenland. Diese beiden Staaten erblicken in einem „Großbulgarien“ eine Beeinträchtigung ihrer Machtstellung und verlangen als „Compensation“ entsprechende Gebietsvergrößerungen auf Kosten der Türkei. Die Mächte haben zu wiederholten Malen und sehr energisch in Belgrad wie in Athen entschieden von kriegerischen Maßregeln abgerathen und zur Ruhe gemahnt. Die Volksstimmung in beiden Staaten drängt aber augenscheinlich zum Kriege. Gerade auch mit Rücksicht hierauf dürften die Mächte sich für die Wiederherstellung des Berliner Vertrages entschieden haben, um Serbien und Griechenland den Vorwand für ihre Compensationsforderungen zu nehmen; eine Anerkennung des durch den ostrumeliotischen Aufstand geschaffenen Zustandes würde beide Staaten in dem Glauben bestärken, daß es nur einer vollzogenen Thatfache bedürfe, um die Mächte auch mit der von ihrer Seite vorzunehmenden Verletzung des Berliner Vertrages auszuföhnen.

Der Einigkeit der Mächte und der maßvollen Haltung der Pforte ist es bis jetzt gelungen, weiteren Verwickelungen vorzubeugen, und — trotz der aus Athen und Belgrad kommenden Alarmnachrichten — kann bis jetzt noch an der Hoffnung festgehalten werden, daß es nicht zum Blutvergießen kommen werde. Es wird nun Alles davon abhängen, ob der Sultan im Stande ist, seine Autorität in Ostrumelien ohne Waffengewalt wieder herzustellen, wobei er der diplomatischen Unterstüßung der Mächte sicher sein kann. Als Ausweg, mit welchem der Sultan einverstanden sein soll, wird die Ernennung des Fürsten Alexander von Bulgarien zum Gouverneur von Ostrumelien empfohlen. Vielleicht, daß die Rüstung und die jetzige Schlagfertigkeit der Türkei die Bulgaren und Ostrumelioten bestimmen wird, sich vorläufig hiermit zu begnügen. Aber eine bestimmte Rechnung wird man sich hierauf nicht machen dürfen, so daß es zur Stunde noch fraglich erscheint, ob nicht doch noch ein Kanonenschuß fallen wird, der dann freilich wohl die ganze Balkanhalbinsel in Brand setzen würde.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm wird Freitag dieser Woche in Berlin zurückerwartet. Die Abreise aus Baden-Baden erfolgt Tags zuvor.

* Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen wird Ende dieser Woche über Altenburg ihre Reise nach Italien antreten. — Donnerstag feiert die Prinzessin Wilhelm (geb. 1858) ihren Geburtstag.

* Das preussische Staatsministerium hat am Montag über den Termin für die Berufung des Landtages berathen.

* In der sächsischen ersten Kammer will die konservative Partei die Abtinnung des Königreichs Sachsen im Bundesrath über die Braunschweiger Frage zum Gegenstand einer Interpellation machen. Auch Sachsen stimmte damals beifällig für Ausschließung des Herzogs von Cumberland.

* Das bayerische Abgeordnetenhaus nahm am Dienstag das Militär-Etatgesetz fast einstimmig an. Die Forderung betr. Neubau einer Infanteriekaserne in Bamberg wurde zurückgezogen. Mitgetheilt wurde, daß von den 3300 nachträglich in Deutschland bewilligten Kriegspensionsgesuchen 1060 auf Bayern fallen.

* Die „Post“ giebt ihre früheren Nachrichten über den Zutritt des Reichstages als verfrüht an. Die Berufung der Volksvertretung wird zwischen dem 17. und 26. November erfolgen.

* Der braunschweigische Landtag ist am Dienstag eröffnet worden. Gleich in dieser Sitzung hat Staatsminister Graf Görz-Wrisberg im Namen des Regentenschaftsraths den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten des Herzogthums vorgeschlagen. Die (voraussetzlich einstimmige) Wahl des Prinzen erfolgt heute Mittwoch. Zum Schluß der Sitzung wurde dem Minister ein Vertrauensvotum dargebracht. — Weiter wurde dem Landtag am Dienstag von einem Schreiben des Staatsministeriums an den Herzog von Cumberland Mittheilung gemacht, welches dem Herzog die bekannten Beschlüsse des Bundesraths und des Landtages betr. die Ausschließung von der Regierung in Braunschweig zur Kenntniß bringt. Mit allen gegen zwei Stimmen genehmigte der Landtag folgenden Antrag seiner staatsrechtlichen Kommission: Die Landesversammlung spricht sich dahin aus: 1) daß sie, indem sie in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathsbeschlusse vom 2. Juli die Ausübung des auf dem agnatischen Erbrechte und der Bestimmung der gegenwärtig geltenden Verfassung beruhenden Regierungsrechtes Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland ausgeschloffen sieht, durch die von ihm selbsteingenomene und noch gegenwärtig aufrecht erhaltene Stellung bezüglich Geltendmachung von Rechten auf die preussische Provinz Hannover sich vernahrt gegen die in dem Schreiben des Herzogs von Cumberland vom 22. September ausgesprochene Verschuldigung, ihrerseits durch ihre Mitwirkung bei der Regierung des Landes durch den Regentenschaftsrath an einer thatsächlichen Beeinträchtigung der Herzoglichen Rechte Theil genommen zu haben, 2) daß sie reichs- oder landesverfassungsmäßige Mittel nicht zu ihrer Verfügung sieht, die von Sr. Hoheit dem Herzog von Cumberland selbst geschaffene Lage zu beseitigen! In dem Kommissionsbericht heisst es noch: „Zur göttlichen Vorsehung vertrauen wir, sie werde über unser Land und das gesammte deutsche Vaterland ihre schützende Hand halten und uns die Segnungen bewahren, die nach göttlicher Fügung dem deutschen Volke durch die Wiederaufrichtung des Reiches zu Theil geworden sind.“

* Preussische Generalsynode. Dienstags-Sitzung. Die Synode beschloß zur Frage der Sonntagsruhe die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß 1) die Organe des Staates rücksichtlich ihrer eigenen Thätigkeit wie rücksichtlich der von ihnen ausgehenden Maßnahmen sich der Sonntagsruhe unterordnen; 2) die Beamten der öffentlichen, wie der privaten Verkehrsanstalten ebenfalls ihren Sonntag haben; 3) die landwirthschaftlichen Arbeiten und die gewerblichen Arbeiten in Fabriken, Werkstätten und bei Bauten nur stattfinden dürfen, wenn dieselben keinen Aufschub oder keine Unterbrechung erlauben, oder wenn ein besonderer Nothstand sie erfordert; 4) auch die sonstige gewerbliche Arbeit und der Geschäftsverkehr auf das dringendste Bedürfniß eingeschränkt werde; 5) durch strengere Ueberwachung der Vergnügungsorte und Schaustellungen die übermüthende Wöllerei und die unflüchtigen Einflüsse von den sonntäglichen Erholungen unseres Volkes und seiner Jugend ferngehalten werden. Weiter wird an die General-Superintendenten das Gesuch gestellt, zur Wahrung des Sonntagsfestes einen Hirtenbrief erlassen zu wollen.“ Das Gesetz betr. Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung wurde definitiv angenommen und dann die Pfarrewahlordnung berathen.

* Der Polizeipräsident von Berlin erläßt eine erneute dringende Warnung an das Publikum gegen das „unlautere Treiben der deutschen Gesundheitskompanie bzw. die Kurpfscherei des Richard Mohrmann in Berlin, Lindenstraße 12.“

* Krasszewski's Begnadigung sollte angeblich bevorstehen. Wie es jetzt heißt, soll dieselbe keinesfalls eher eintreten, als bis der Verurtheilte in seinem Gesuch nicht nur seine Schuld, sondern auch Neue über seinen Landesverrath bekundet. Bis jetzt hat er sich nicht dazu verstehen wollen.

* In Bielefeld haben sich die National-liberalen bei der Kandidatenaufstellung für das Abgeordnetenhaus getrennt. Ein Theil hat mit den Konservativen, ein anderer mit den Freisinnigen ein Wahlbündniß abgeschlossen.

* Massenvergiftung. In der Wilhelmshavener Werft war ein eiserner Brahm von den daran haftenden Muscheln gereinigt, die sich an den unterhalb des Wassers gelegenen

Wänden des Fahrzeuges festgesetzt. So hatte man namentlich viele blaue Muscheln zusammengebracht, die von den Arbeitern mit nach Hause genommen und verzehrt wurden. In Folge dessen sind 19 Erkrankungen vorgekommen. 4 Personen sind gestorben, 10 sind schwer, 5 leicht erkrankt.

* Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft giebt bekannt, daß die Frage, wie weit die für sie erworbenen Gebiete unter der Souveränität des Sultans von Zanzibar stehen, noch nicht erledigt ist. — Ueber die Expeditionen der Gesellschaft ist mitzutheilen: Dr. Zühlke, welchem vom Reichsfanzler die Ausübung der Gerichtsbarkeit für Usagara übertragen war, ist Mitte September dorthin gegangen, um einen Miteigentümer des Sultans von Zanzibar gegen Offiziere der Gesellschaft richterlich zu verhandeln. Der Lieutenant Schlüter hatte auf Grund einer ihm zu Theil gewordenen allgemeinen Instruktion die Sultansflaggen im Gebiet der Gesellschaft entfernt und dieselben durch deutsche Flaggen ersetzt. Zu unterjeden ist, ob bei diesem Akt Verstöße gegen das Allgemeine Völkerrecht stattgefunden haben.

* Frankreich. Nach den letzten, abschließenden Nachrichten wird die neue Deputirtenkammer 204 Monarchisten, 380 Republikaner, darunter 115 Radikale, zählen. 57 Departements sind ausschließlich republikanisch, 26 ausschließlich monarchistisch, 7 gemischt vertreten. Von 9 Millionen Wählern haben fast 8100000 gewählt; über 43 Prozent der Stimmen fallen auf die Monarchisten, 24 Prozent auf die Radikalen, 27 Prozent auf die Gambettisten, 6 Prozent auf Unabhängige. Am 10. November tritt die Kammer zusammen. — Die Minister für Ackerbau und Handel, sowie 2 Unterstaatssekretäre, die nicht wiedergewählt, haben ihre Entlassung gegeben.

* Spanien. Die Agence Havas berichtet in einem Telegramm aus Madrid, die Streitigkeiten zwischen Spanien und England wegen des rücksichtslosen Vorgehens der spanischen Behörden gegen die Vertreter Großbritanniens in Madrid und Habannah seien beigelegt worden. — Don Karlos will nun selbst die Leitung der karlistischen Partei in Spanien übernehmen, um den Meinungsverschiedenheiten unter seinen Anhängern ein Ende zu machen.

* Orient. Ueber die Schlacht zwischen Abessinern und Arabern bei Kassala im Ost Sudan, in welcher die Araber geschlagen wurden, liegen jetzt genauere Nachrichten vor. Der Kampf dauerte 9 Stunden bis Abends 7 Uhr und es wurde von beiden Seiten mit großer Erbitterung gefochten. Die Araber verloren 3000 Tode, darunter ihren General Osman Digma, die Abessinier 2000 Tode. Entscheidend war die Schlacht übrigens nicht, die Abessinier waren zu schwach, um den Sieg auszunutzen zu können.

* Von der Balkanhalbinsel. In der Denks-

Die Schuldigen.

[Nachdruck
verboten.]

22.] Kriminalnovelle von D. Bach.

„Du scheinst mich nicht verstehen zu wollen,“ herrschte die Baronin ihre jüngere Enkeltochter an, als diese immer die Augen in angstvoller Unruhe auf Hermance gehetzt, eine feine weibliche Arbeit hervornahm, „ich habe etwas mit Hermance zu sprechen, wobei Deine Gegenwart zum mindesten überflüssig ist. Ist Dir vielleicht gefällig zu geben — oder muß ich, Deine Großmutter, das Feld räumen?“

„Wenn es etwas Erfreuliches ist für Hermance, was Du ihr zu sagen hast,“ entgegnete Rätchen so ruhig als möglich, „so kommst Du es ihr ja sagen; ich bleibe jetzt hier, also wenn ich es nicht hören soll, mußt Du es Dir auf ein andermal versparen, Großmama. Uebrigens,“ fügte sie, heftiger werdend, hinzu, — „scheint mir Hermances Erregung nicht freudiger Natur zu sein — und der Arzt hat ihr jeden Aerger, jede nur leise Aufregung verboten. Sprich doch Hermance, was beunruhigt, was schmerzt Dich? Soll ich gehen, willst Du mit Großmama allein bleiben?“ Auf die ganz leise, im Flüsterton gesprochenen Worte hob Hermance ihre Haupt rasch empor; eine namenlose Angst und Unruhe sprach aus ihren von Thränen verschleierte Augen und die Hand der Schwester fest ergreifend, hauchte sie:

„Weiß — verlaß mich nicht. Großmama ist schrecklich in ihren Behauptungen und Voraussetzungen. O, Gott, Gott — weißt Du — was in dem Zeitungsblatt steht?“

Rätchen nahm das verhängnißvolle Blatt mit sanfter Gewalt aus den Händen der Kranken, die es krampfhaft fest hielt und schauernd die Augen schloß, als die Schwester es auseinander-schlug und ihre Blicke über die verschiedenen Kundgebungen gleiten ließ; endlich hatte sie gefunden, was sie abnunglos gesucht. Unter den öffentlichen Bekanntmachungen befand sich ein Stedbrief gegen Edgar Pauli, wegen dringenden Verdachtes des Mordes, mit dem genauen Signalement des ihr so theuren, werthen Schwagers. Sie blieb, wie von Entsetzen gelähmt, ein paar Minuten bewegungslos auf ihrem Plaze, eine tiefe Blässe bedeckte die vorher rosig angehauchten Wangen; ihre Lippen zitterten, aber die Erregung, die sie dabei empfand, der gerechte Zorn, der sich gegen diese furchtbare öffentliche Anklage richtete und gegen die Urheber aufbäumte, rissen sie aus der Betäubung und das Zeitungsblatt entrüstet weit von sich schleudernd, sprang sie auf.

„Das ist niedrig, o — das ist infam,“ stieß sie heißer vor Erregung aus. „Der arme, unschuldige Mann öffentlich beschimpft, bejubelt! Wer hat die Veranlassung gegeben, wer ist berechtigt, einen ehrenhaften Menschen der Verachtung preiszugeben? Psui, dreimal psui über

die Verleumder, die fremde Schuld auf die Schultern eines Unglücklichen wälzen wollen, weil er abwesend ist, sich nicht vertheidigen kann. O, hätte er nie unser Unglückshaus betreten, — sich nie mit uns verbunden, — er wäre ein troher, glücklicher, geehrtter Mann geblieben! Und das erlaubt das Gesetz?“ fuhr sie mit halberstimmter Stimme fort, „dazu borgt es seine Hand? O — dann ist ja Niemand seines Lebens, seiner Ehre mehr sicher und der erste, beste Verleumder kann einen unglücklichen Zufall benutzen, um uns eines Verbrechens zu zeihen. Armer, armer Edgar! O, wie gut, daß seine Eltern todt sind, ihr Stolz, ihre Freude beschimpft, bejubelt, in den Schmutz getreten, der Verachtung der Welt preisgegeben.“ Ihre Stimme brach in Schluchzen ab, während die Baronin den Kopf in den Nacken geworfen, ein höhnisches Lachen um die Lippen, das, ohne aber den Strom der Rede durch eine Bemerkung zu unterbrechen. Mehrmals schien es, als wolle sie sprechen, aber die unbestimmte Sorge, die ihr die Heftigkeit des jungen Mädchens einflößte und sie davor warnte, es noch mehr zu reizen, schloß ihr den Mund und nur das ungeduldige Zucken der Achseln, die spöttischen verächtlichen Blicke, die sie auf Rätchen warf, zeigten ihre innere Wuth, den Sturm an, der sich früher oder später über dem Haupte des jungen Mädchens entladen würde. (Fortsetzung folgt.)

Nachlaß-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 24. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an soll im hies. Rathskeller-Saale ein Mobiliar-Nachlaß bestehend in:

2 Sophas, Kleiderschränken, Kommoden, verschied. Eischen, Stühlen, Garderobenständern, Bettstellen mit Matrasen, Fedebetten, 1 eis. Stubenofen, 1 do. Handwagen, 1 Gewehr, Wäsche- u. Kleidungsstücke, Haus- und Wirtschaftsgeschäften, sowie außerdem: eine Parthie Schnittwaaren, neue Schürzen, Handschuhe etc.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, am 19. October 1885.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Unterkleider für Damen und Herren.

Hygiene Corsets.

Wollgarne pro Pfund 3 Mark

empfiehlt

Anna Krampf, Ritterstr.

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

Restaurant „Casino“.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich oben genanntes Etablissement übernommen habe und mich bemühen werde, durch aufmerksame und flotte Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Besucher zu erwerben.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Localitäten meines Restaurants einer gründlichen Aufbesserung unterzogen worden sind, so daß auch nach dieser Richtung hin Alles geordnet ist, um meinen werthen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Mit der höflichen Bitte um gütigen Zuspruch zeichnet
mit Hochachtung

G. Lucas.

Schuhe u. Stiefeln

Zur bevorstehenden Winteraison empfiehlt sein Lager von **Schuhen** und **Stiefeln** mit **Holzsohlen** zum billigsten Preise.

F. Seydewitz.

W. Höffert,

Kgl. Sächsischer u. Kgl. Preussischer
Hof-Photograph.

Ateliers:

Hannover, Dresden, Hamburg,
Georgstraße Nr. 9. Seestraße Nr. 10. Jungfernstieg Nr. 6.

Leipzig,

Schlossgasse 1, (Petersbrücke)

Wenn thunlich vorherige Anmeldung erwünscht,
ebenso erbitte Weihnachtsaufträge recht bald.

Kapital-Ausleihung.

300 000, 250 000, 200 000, 150 000, 100 000, 60 000,
50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000, 18 000, 15 000,
8 × 10 000, 25 × 9 000, 30 × 6 000 Mk. sind auf
Feld- und Hausgrundstücke auszuliehen.

Merseburg, Gotthardtstraße 8.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Geschichte des städtischen Schulwesens
zu Merseburg.

Zur Einweihung der neuen Mädchenschule
zusammengestellt von **F. A. Block.**

7 1/2 Bogen 8°. Preis 1 Mark.

In anziehender und fesselnder Weise entrollt der Herr Verfasser ein Bild der städtischen Schulverhältnisse aus den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart.

Der Reinertrag soll dem hiesigen Pestalozzi-Verein zu Gute kommen.

Später wird der Preis erhöht. Es liegt daher in eines jeden Interesse, sich dieses für jeden Merseburger höchst interessante Buch zu dem billigen Preise von 1 Mark zu verschaffen.

Merseburg, 19. October 1885.

Hochachtungsvoll
Fr. Stollberg.

Gesang-Verein.

Concert

in der Kaiser-Halle.

Sonnabend 24. Octbr., 7 Uhr,

ausgeführt von Herrn Concertmeister

A. Kömpel aus Weimar,

Concerttänger **L. Nootbaan** aus

Münster und **Hr. A. Spiering**

aus Halberstadt.

Programm:

1) Violinsonate v. Beethoven G-dur

Op. 30. 2) Vieder v. Schubert. 3)

Clavierstücke v. Schubert u. Chopin.

4) Gesangene v. Spohr. 5) Vieder

v. Schumann u. Liszt. 6) Clavier-

stücke v. Rubinstein u. Liszt. 7) Vieder

v. Levi u. Franz. 8) Voller, Violins-

solo v. Raff.

Karten für Nichtmitglieder à

1,50 Mk. bei **Aur. Wiese** Burgstraße.

Schumann.

Freitag 7 resp. 7 1/2 Uhr Uebung.

Holzpantoffeln

empfehle zu billigen Preisen

F. Seydewitz.

Pa. pomm. Gänsebrust

„ „ Gänseeschmalz

„ „ Riesen-Neunaugen

empfehle

Paul Barth.

Diejenige Haushaltung, welche ge-

sonnen ist, meinen Sohn, Otto

Bloßfeld, Domstädter, wohnhaft Gott-

hardtstr. 16, 2 Treppen, **sofort** auf-

zunehmen, wird um Mittheilung der

Pensionsbedingungen gebeten; eine

kleine möblirte Stube würde z. 3. auch

genügen.

A. Bloßfeld.

Pirna a/S. Königreich Sachsen

Goldergasse 3.

Ein möblirtes Zimmer mit

großer Schlafstube ist

sofort zu vermieten

Markt 16.

Träumer kommt!

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein

Anna, zweitjüngste Tochter des

Gemeindevorsteher und Standes-

beamten Herrn **Ch. Hündorf**

in **Crumpa**, beehre ich mich

ergebenst anzuzeigen.

Koerbisdorf im October 1885.

Albert Kanth

Landwirth.



St. Jacobs-Tropfen.

Zur völligen und sicheren
Heilung aller Magen- und Herz-
leiden, selbst solcher, die allen
heileren Schmecken wider-
stehen, speciell für chronischen
Magencatarrh, Magenblähung,
Stößen, Krämpfe, schlechte Ver-
dauung, Angichtliche, Herz-
stößen, Kopfwehen etc. Die
St. Jacobs-Tropfen, nach
dem Recept der Barfüßer-
Mönche des griech. Klosters Aetra aus 22
der besten Heilpflanzen des Morgenlandes
bereitet, wovon jede einzelne noch heute als
Heilmittel den ersten Rang einnimmt, bezeugt
durch die Zusammenstellung bei dem Gebrauch
der Tropfen sicheren Erfolg.

Preis: 1 Flasche Mk. 1, große Flasche Mk. 2
gegen Entsendung oder Nachnahme. Zu haben
in den Apotheken.

General-Depôt: M. Schulz, Han-

nover, Schillerstr. Depôt:

Löwenapotheke, Halle a/S.

Albert-Apotheke, Leipzig.

Hofapotheke, Camburg.

Königl. Apotheke. Crossen.

Königl. Apotheke, Düben.

Carl Drewes, Gera (Reuss).

Rud. Falke, Eilenburg.



28 Stück Schaaf,

worunter 20 St. Hammel

und 8 St. Mutter-schaafe,

zum Schlachten, sowie auch zur Zucht

passend, stehen zum Verkauf bei

Hermann Walker

in Leuna.

Feinstes türkisches

Waaumenmus

empfehle **C. L. Zimmermann.**

Petroleum

empfehle zum billigsten Preise im

Ganzen sowie im Einzelnen

F. Seydewitz.

Dom-Männer-Verein.

Donnerstag 22. October cr.

Abends 8 Uhr erste Vereins-

versammlung im Saale der Funken-

bura. 1) Wahl des Vorstandes.

2) Bericht des Pfarrers Consistorial-

Raths Leuschner über Lage und Ver-

hältnisse der Dom-Gemeinde. 3) Vor-

bereitung des ersten Familien-Abends.

Wir bitten alle Männer

unserer Gemeinde.

Bitte. Leuschner. Armstropp.

Ehemalige Garde.

Die diesjährige **ordentliche**

General-Versammlung

findet

Donnerstag den 22. d. Mts.

Abends 8 Uhr

im **Hofgarten** statt.

Zahlreiches Erscheinen nothwendig.

Tagesordnung durch Circular.

Der Vorstand.